

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 39 (1952)

Heft: 7: KLVS : Rundschau und Zielblick ; Luzernisches Postwesen bis 1848

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tement des Kantons Solothurn im Mai 1952 in einem Rundschreiben an die solothurnische Lehrerschaft erneut wünschte, daß der Jura als Reiseziel gewählt werden soll.

S.

BRIEFMARKEN FÜR DIE MISSION

Vergessen Sie in Ihrer Schule die Briefmarkenschachtel nicht! Ohne durch Betteln lästig zu fallen, können Sie viel Gutes tun. Sie bringen Ihre Schüler in lebendige Verbindung mit der Mission. Falls Sie nicht schon für eine andere Mission sammeln, was natürlich sehr recht ist, dann bitte helfen Sie unsren Witwen und Waisen. Sie verdienen ihren Unterhalt beim Waschen und Sortieren von Marken. Sie können die Marken direkt als Mustersendung schicken: Holy Croß Convent, *Bettiah*, Distr. Cham-paran, Bihar, India.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Herr Bezirkslehrer *Ferdinand Menti, Bäch*, ist vom Kantonsrat ehrenvoll zum Mitglied des h. Erziehungsrates gewählt worden. Der Lehrerverein des Kantons Schwyz wird dadurch endlich wieder seit dem frühen Tod seines ersten Vertreters in der obersten Schulbehörde des Kantons, Franz Marty sel., zu seinem Rechte kommen. Diese Wahl, die nicht ohne Schwierigkeiten zustandegekommen ist, ehrt den Gewählten sowohl wie die Einsicht aller jener Fraktionen, welche die Klugheit und Nützlichkeit dieser Wahl ohne weitere Knorzerei sofort eingesehen haben. Wir wünschen dem neuerkorenen Erziehungsrat von Herzen Glück und danken dem abtretenden Mitglied, Herrn Dr. med. Höfliger, Wollerau, für seine langjährigen Bemühungen um Schule und Lehrerschaft unseres Kantons.

In Arth kann Herr Kollege *Albert Müller* von Wylen b. Wollerau, ein sehr tüchtiger und überaus gewissenhafter Lehrer, auf 40 Jahre sehr er-sprößlicher Tätigkeit im Schuldienst der Gemeinde Arth zurückblicken. Wir beglückwünschen den sehr rüstigen lieben Jubilaren zu diesem seltenen Fest und wünschen ihm noch eine schöne Spanne Zeit zu weiterer segensreicher Lehrtätigkeit, aber auch eine besondere Beachtung dieses Lehrerjubiläums von anderer Seite.

JH.

SCHWYZ. (T) Der Kantonsrat wählte am 26. Juni 1952 unsren Kollegen und früheren Präsidenten des kant. Lehrervereins, Ferdinand Menti, Sekundarlehrer, Bäch, zum Mitglied des Erziehungsrates. Gratulamur!

Als vierte Lehrkraft an die Knabensekundarschule Lachen wählte der Bezirksschulrat den schon seit dem Mai an der Schule tätigen Dr. phil. Alexander Heußler, von Altdorf, in Zürich.

In Goldau erlag am 14. Juli alt Oberlehrer Adolf Bürgi-Mäder einem Herzschlag. R.I.P.

An den vier je dreitägigen kantonalen Turnkursen in Einsiedeln zur Repetition der Turnschulen und zur Einführung ins Universal-Turngerät von Prof Dr. Kubat, Wien, beteiligten sich 52 Lehrschwestern, 7 Lehrerinnen und 16 Lehrer. Als Kursleiter amteten Sr. Marie Luise, Ingenbohl, Prof. Dr. Kubat, Turninspektor Bolfing und Turninspektor Fleischlin, Luzern.

Das kantonale Lehrerseminar erhält in nächster Zeit einen vergrößerten Turn- und Spielplatz.

FREIBURG. In *Alterswil* ist nach 43 Jahren segensreichen Wirkens Hr. Regionallehrer *Albin Bertschy* in den verdienten Ruhestand getreten. Gemeinde- und Schulbehörden veranstalteten ihm eine gediegene und wohlverdiente Abschiedsfeier. Der Ortspfarrer, H. H. Canisius Greber, und Kollege M. Schaller zeichneten das Lebensbild des erfahrenen und vorbildlichen Lehrers und Erziehers, der sein Amt mit meisterhaftem Können, mit sicherer Hand und einem frohen und sonnigen Gemüt zum Segen der Schüler und der ganzen Gemeinde ausgeübt hatte. Die hohe Bedeutung des Lehramtes liegt nicht einzig in der nüchternen und kalten Vermittlung von Wissen; die Hauptaufgabe liegt in der Charakterbildung unserer heranwachsenden Jugend, Charakterbildung, die auf dem unerschütterlichen Fundament der ewig wahren Werte unseres Glaubens fußen muß. Herr Regionallehrer Albin Bertschy wußte wie kaum einer um die Macht des Beispiels und hat der Jugend als tiefgläubiger, überzeugter Katholik, als senkrechter Bürger und besorgter Familievater ein wahrhaft christliches Leben vorgelebt, das seine Lehrtätigkeit zweifellos stark befruchtete und segensreich gestaltete. Als begabter Musiker hat Hr. A. Bertschy sein großes Talent während Jahrzehnten in un-eigennütziger und aufopferungsfreudiger Weise als Gesanglehrer, Organist und Dirigent in den Dienst der Pfarrei gestellt. Seine großen Verdienste um Schule und Verschönerung des Gottesdienstes sind gewiß mit goldenen Buchstaben im Buche der Vergeltung aufgezeichnet. Auch der Vertreter der Regierung, Hr. Oberamtmann A. Roggo, verstand es in meisterhafter Weise, das Lebenswerk des Jubilars zu schildern und ihm dafür zu danken. Hunderte ehemaliger Schüler sind ihm dankbar und wünschen ihm einen glücklichen Lebensabend.

(Korr.)

FREIBURG. Vor einiger Zeit feierte das im Jahre 1902 auf Anregung des Freiburger Staatsrates im Franziskanerkloster gegründete Pensionat »*Père Girard*« anlässlich einer prächtig verlaufenen Versammlung der Ehemaligen, an der sich gegen 180

Personen beteiligten, das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Leider war der Gründer des Institutes, R. P. Joseph Rutting, zur Zeit im Kloster zu Oggersheim (D), infolge Krankheit verhindert, am Festakt teilzunehmen. Nach dem feierlichen Gottesdienst mit dem »Te Deum« in der Klosterkirche der »Cordeliers«, der vom bekannten »Petit Chœur de Fribourg« mit mehrstimmigen Chorliedern umrahmt wurde, fanden sich die Gäste im Refektorium des von den Franziskaner-Patres geleiteten Pensionates ein, wo der derzeitige Präfekt, R. P. Hubert, die Begrüßungsansprache hielt. Sein Willkomm richtete sich besonders an die anwesenden Staatsräte Python und Baeriswil, der als ältester Veteran an der Tagung die Gründung miterlebt und als einer der ersten Schüler ins Pensionat eingetreten war. Des weitern waren als Ehrengäste Mgr. Rektor Pittet vom Kollegium »St. Michael« (wo die Studenten den Unterricht besuchen) und H. H. P. Provinzial Erasmus Stalder, Guardian und einstiger Präfekt vom Franziskanerkloster Freiburg, erschienen, nebst weiteren prominenten Geladenen und ausländischen Gästen.

In seinem kurzen Rückblick auf das erste halbe Jahrhundert des zum Andenken des großen katholischen Schweizerpädagogen P. Gregor Girard so benannten Pensionates würdigte der Vorsitzende die Verdienste des Kollegiums, des Staatsrates, des Klosters und der neun bisherigen Präfekten um die Entstehung und Entwicklung des Hauses. H. H. Rektor Dr. Pittet überbrachte die freundschaftlichen Grüße des »Collège St-Michel«, indem er die gemeinsamen Erziehungsziele: Herzensbildung, Charakterbildung, Familiengeist, Disziplin und geistige Ausbildung zu vollwertigen Menschen und Gebildeten umriß. Sodann stattete der Freiburger Erziehungsdirektor, Staatsrat Dr. José Python, dem Pensionat den Dank der Regierung ab für die Übernahme des Pensionates vor 50 Jahren und die vorbildliche Führung und Einrichtung. Er lobte auch die traditionelle Gastfreundschaft und wichtige Aufgabe des Franziskanerklosters in Freiburg. Bis zum heutigen Tag sind 2568 junge Menschen aus dieser Studienstätte hervorgegangen.

Der »Petit Chœur« von Freiburg erfreute die Tafel mit weiteren gesanglichen Darbietungen. Auch meldeten sich mehrere »Alt-Pégéaner« zum Worte, um alte Erinnerungen aufzufrischen und ihr christliches und formales Bildungszentrum zu feiern. Mit einer Eigenproduktion auf der Filmwand »Ein Tag im Pensionat«, worin der Tageslauf des Trimesterlebens von jungen Kameraleuten recht anschaulich festgehalten wurde, konnte diese allseits hoherfreudliche Jubiläumstagung abgeschlossen werden.

Jos. Moser.

ST. GALLEN. KLV. (Mitg.) Zur Seminarreform. Trotzdem der Erziehungsrat an der Delegiertenversammlung in Oberuzwil dem Vorschlag des KLV. für die Seminarreform Bedenken entgegenbrachte und die Frage auf Grund des herrschenden Lehrermangels als nicht akut erklärte, erachtet es der Vorstand als seine Pflicht, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Es ist ein Vorteil, daß sie jetzt in aller Ruhe und Gründlichkeit überlegt und abgeklärt werden kann, um im gegebenen Moment gerüstet zu sein.

Wir freuen uns, unsern Vorschlag in Bälde den Sektionen zur Beratung vorlegen zu können. Wir hielten es jedoch für ratsam, vorher das Urteil eines außenstehenden bewährten Fachmannes, Herrn Dr. Guyer, Leiters des zürcherischen Oberseminars und ehemaligen Professors am Seminar Rorschach, einzuhören. Es geschah dies in Anwesenheit einiger maßgebender Persönlichkeiten des st.-gallischen Schulwesens.

Nach eingehender Prüfung des Planes konnte Herr Dr. Guyer erklären, daß er ihn überraschte, daß er vorzüglich, originell, realistisch sei und den Nagel auf den Kopf getroffen habe. Als besonderen Vorteil hebt er die radikale Trennung von Unter- und Oberseminar, d. h. von wissenschaftlicher und beruflicher Ausbildung hervor. Wenn deren Verquickung schon früher Schwierigkeiten bereitete, so ist sie bei den heutigen vermehrten Anforderungen an Pädagogik, Methodik und Psychologie geradezu unmöglich. Die Trennung gewährleistet für die berufliche Ausbildung auch ein höheres Alter der Seminaristen und damit größere geistige Reife. Der Abschluß der Pubertät und eine gewisse Geschlossenheit der Persönlichkeit sind für ein gedeihliches Berufsstudium Voraussetzung. Eine verfrühte Auseinandersetzung mit den Berufsproblemen hindert für alle Zeit die Entfaltung zum selbständigen Pädagogen. Herr Dr. Guyer würde es begrüßen, wenn das Unterseminar nicht nur von zukünftigen Lehrern, sondern auch von Anwärtern anderer Berufe besucht und dementsprechend den Charakter einer allgemeinen Mittelschule tragen könnte. Er möchte damit der »geistigen Inzucht« vorbeugen, d. h. der Tatsache, daß die zukünftigen Lehrer vom 15., 16. Altersjahr an nur unter sich sind und für eine bestimmte Klasse erzogen werden. Das erschwert ihnen später von ihnen und von der Umwelt aus den Kontakt und gesellschaftlichen Anschluß an andere, vor allem höhere Berufsklassen.

Bei der detaillierten Überprüfung unseres Planes für das Oberseminar galten einige kritische Bemerkungen wenigen Nebensächlichkeiten, wie Stundenzahlen etc. Weiter stellte er dazu fest:

Die praktische Ausbildung ist sehr gut durchdacht. Die vorgesehenen Arbeitsgruppen mit seminaristischer Arbeitsmethode sind ein gutes Bildungselement und eine angenehme Abwechslung in der intensiven Berufsausbildung. Die Unterbrechung durch die Rekrutenschule auf der einen Seite und die Möglichkeit zur praktischen Ausbildung der Töchter auf der andern Seite sind positiv zu werten. Die ausgedehnten Praktiken begrüßt er sehr, das erste selbständige Praktikum bezeichnet er als ausgezeichnete Eignungsprüfung. Das zweimonatige Nachstudium, das unser Plan im dritten Lehrjahr vorsieht, findet er großartig als »pädagogische Bereinigung«. Mit dieser Neuerung könnten wir in der Schweiz in der Lehrerbildung eine führende Stellung einnehmen.

Zum Schluß ermunterte Herr Dr. Guyer den Vorstand, diese große wichtige Aufgabe weiter zu führen und zu vollenden. Er hofft, daß die Behörden volles Verständnis für den Plan haben und tatkräftig an der Verwirklichung mitarbeiten. Man gibt mit solchen Neuerungen der Schule in erster Linie etwas, und nicht dem Lehrer. Der, der lebt, ist immer verpflichtet, das Möglichste zu tun und das Beste zu leisten. A. Th.

MITTEILUNGEN

EXERZITIEN UND KURSE FÜR LEHRER UND LEHRERINNEN

Für Lehrer in Wolhusen vom 5.—9. Okt. (H. H. Prof. Dr. Zanetti, Chur);
in Bad Schönbrunn (Zug) vom 29. Sept. bis 3. Okt. (H. H. Hofer);

Ferner kommen in Betracht die Kurse vom 12. bis 15. August für Männer und Jungmänner (H. H. P. Hofer), vom 7.—13. September (6 Tage), für Herren (H. H. P. Hofer), und vom 7.—10. September, abends, Aufbauexerzitien für Männer und Jungmänner (Altexerzitanten), alle in Bad Schönbrunn ob Zug.

Für Lehrerinnen vom 13.—17. Oktober im Exerzitienhaus St. Franziskus, Solothurn, Gärtnerstr. 25; daselbst vom 1.—5. September für sozial und caritativ Tätige; vom 4.—10. Oktober für Akademikerinnen in Bad Schönbrunn, Zug.

Ferner Studienwoche für Lehrerinnen und Sozialfürsorgerinnen (H. H. Dr. Rudin) vom 13. bis 18. Oktober in Bad Schönbrunn, Zug.

Bibelkurs mit Feriengelegenheit für alle Stände im Exerzitienhaus St. Joseph in Wolhusen vom 2. bis 16. August. (Siehe Programm und Preisangaben in Nummer 5, Seite 174.)

Anmeldungen in Wolhusen, Exerzitienhaus St. Joseph, Tel. (041) 87 11 74; in Bad Schönbrunn, ob Zug, Tel. (042) 4 31 88; in Solothurn, Exerzitienhaus St. Franziskus, Tel. (065) 2 17 70.

BÜNDNER VEREIN FÜR HANDARBEIT UND SCHULREFORM

VII. Lehrerbildungskurse 1952.

1. Hobelbankkurs für Anfänger. 15.—18. Sept. in Ilanz. Leiter: Hr. Mario Gregori, Bergün.
2. Handarbeiten für die Unterstufe. 6.—9. Okt. in Schiers. Leiter: Hr. A. Gähwiler, Schiers.
3. Sandkastenarbeiten und Wandplastik 1.—4. Kl. 1.—4. Okt. in Chur. Leiter: Hr. F. Gribi, Konolfingen.
4. Methodik des Zeichenunterrichtes für alle Stufen. 1.—4. Okt. in Thusis. Leiter: Hr. J. Weidmann, Zürich.
5. Singwoche auf der Lenzerheide. 25.—30. August. Leiter: Hr. L. Juon, Chur.

Arbeitsprogramm:

- Kurs 1 Einführung in die methodische Arbeitsweise einer Schulklassie.
- Kurs 2 Einführung in Handarbeiten, wie sie auch auf der Unterstufe zur Anwendung kommen können.
- Kurs 3 Der Kurs will zeigen, wie Sandkasten und Wandplastik auf der Unterstufe verwendet werden.
- Kurs 4 Grundlagen und Wandlungen des Zeichenunterrichtes / Rhythmische und materialtechnische Gestaltungsmöglichkeiten / Farbtechnische Übungen / Dekoratives Gestalten / Figürliches Zeichnen / Tierzeichnen / Räumliche Gestaltung / Praktische Übungen für alle Stufen.
- Kurs 5 Stimm- und Lautbildung / Atemtechnik / Systematik der Stimmbildung in der Schule / Das begleitete Schul- und Volkslied.

Kursgeld:

	Mitglieder	Nichtmitglieder
Kurs 1	Fr. 7.—	Fr. 10.—
Kurs 2, 3, 4	Fr. —.—	Fr. 3.—
Kurs 5 (Verpflicht. inbegr.)	Fr. 27.—	Fr. 30.—

In den Kursgeldern sind Materialkosten und Unfallversicherung inbegriffen.

Anmeldung:

Die Anmeldungen sind umgehend an Hrn. Lehrer J. Hemmi, Grüschi, zu richten.

Der Kassier: *J. Derungs.* Der Präsident: *Chr. Ruffner.*